

↳ beginnt diese Woche
→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN			
Berlin	Traveling Landscape Ai Weiwei, Beijing. Ausstellung	27.10.–09.01. Mo–So 10–20 Uhr	AedesLand, Else-Ury-Bogen 600, Savignyplatz Tel. (030) 282 70 15 ▶ www.aedes-arc.de
	Alte Bauten in einer alternden Gesellschaft Demografischer Wandel und innovative Wohnprojekte Symposium	30.10. 18 Uhr	Heilig-Geist-Kapelle, Spandauer Straße 1, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ▶ www.bundesarchitektenkammer.de
	Wohnumfeld – Ort der Begegnung? IBA 1957 – IBA 1987 – und wie weiter?	01.11. 19.30 Uhr	Münzsalon, Münzstraße 23 ▶ www.aakp.de
Bremen	Brücken in Bremen – Ärgernis oder Augenweide? Bremer Stadtdialog	30.10. 19 Uhr	Kulturforum Speicher XI, 3. Etage, Roter Salon ▶ www.bzb-bremen.de
Cottbus	Strategies for urban and rural development under conditions of rapid global change Tagung	02.11.–03.11.	BTU Cottbus, LG 2b, Konrad-Wachsmann-Allee 4 ▶ www.trialog-journal.de
Darmstadt	Aufstockung von Wohngebäuden, Anregungen für die Wohnungswirtschaft Vorträge und Diskussion	01.11. 14–18 Uhr	TSB Ingenieurgesellschaft, Annastraße 18 ▶ www.wieweiterwohnen.de
Detmold	Günther Hofmann, Hofmann Syffus Knaack, Düsseldorf Vortrag in der Reihe: Architekten zeichnen	30.10. 17.30 Uhr	FH Lippe und Höxter, Fachbereich Architektur/Innenarchitektur Raum 107, Emilienstraße
Dortmund	Die europäische Stadt – Auslaufmodell oder Renaissance? Symposium	14.11. 16–19.30 Uhr	City-Center Harenberg, Königswall 21, Anmeldeschluss: 09.11. ▶ www.ils-veranstaltungen.nrw.de
	Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen Tagung	14.11.	Zeche Zollern, II/IV, Grubenweg 5 ▶ www.lwl-landschafts-und-baukultur.de
Frankfurt/M.	Einblicke 07 Jahresausstellung Studiengang Architektur der FH Frankfurt/M.	24.10.–09.11. zu den Öffnungszeiten der IHK	IHK Frankfurt, Börsenplatz 4, Lichthof
	Ampelphase 2: Orte Ausstellung	26.10.–10.11. Mo–Fr 10–13, 14–18 Uhr Sa 11–16 Uhr	Vitra Showroom, Gutleutstraße 89
	Landschafts.Freiraum.Stadt denken – planen – bauen Vortrag	31.10. 18.15 Uhr	FH Frankfurt/Main, Kleiststraße 7, Gebäude 1, R 601 Veranstalter: FH Frankfurt/Main
Hannover	Paris – Elsa Martayan Vortrag in der Reihe: Hannover meets Europe	29.10. 18 Uhr	Fakultät für Architektur und Landschaft, Raum C00-050 Uni Hannover, Herrenhäuser Straße 8
Karlsruhe	Generalisten und Spezialisten – Erfahrungen und Perspektiven für die Denkmalpflege Tagung	09.11. 8.30–18 Uhr	Torbogensaal im Botanischer Garten, Hans-Thoma-Straße 6 Anmeldung: Fax (0721) 35 45 57 17, tagung@erhalten-historischer-bauwerke.de
Köln	500 Villen für Shanghai. 9000 km bis zur Baustelle Jeden Mittwoch 19 Uhr eine Stunde Architektur	31.10. 19 Uhr	Haus der Architektur, Lintgasse 9 ▶ www.haus-der-architektur-koeln.de
Lübeck	Wunschtraum – Wohntraum Vortrag in der Reihe „wo wie wohnen?“	30.10. 19.30 Uhr	Forum für Weiterbildung Lübeck, Huxstraße 118–120 ▶ www.architekturforum-luebeck.de
München	YO.V.A. Young Viennese Architects. Ausstellung	26.10.–14.12. Mo–Do 9–17, Fr 9–14.30 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4 ▶ www.byak.de
	Transfer 09: Ideologisch bauen Workshop	09.11.–12.11.	Haus der Kunst, Prinzregentenstraße 1, Terrassensaal ▶ www.a42.org
Wien	↳ Vom Grotesken zur Grotteske Zur Aktualität des Ornaments. Ausstellung	17.10.–02.03. Di 10–24, Mi–So 10–18 Uhr	MAK Kunstblättersaal, Stubenring 5, Tel. (0043 1) 71 13 60 ▶ www.mak.at
	↳ Frank O. Gehry. Never Shown Tower Fragments Ausstellung	18.10.–25.11. Do–So 15–19 Uhr	MAK Depot of Contemporary Art. Gefechtsturm Arenbergpark, Dannebergplatz/Barmherzigengasse ▶ www.mak.at
	ChinaProduction Atlas Haus. Ausstellung	26.10.–21.01. 10–19 Uhr	Architekturzentrum Wien, Alte Halle, Museumsplatz 1 Information: Tel. (00 43 1) 5 22 31 15 ▶ www.azw.at

► www.bauwelt.de für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.

GEBÄUDETYPOLOGIE

The Architecture of Hospitals

Dass schlechte Architektur krank machen kann, wissen wir seit der Moderne, wie aber kann Architektur heilen? Eine vielleicht vermessene Frage angesichts der sich in Deutschland dahinschleppenden Gesundheitsreform. Vielmehr liegt die Vermutung nahe, dass ein allgemeines Siechtum des Gesundheitswesens fortdauern wird, mit Folgen für alle Beteiligten: Ärzte, Patienten, aber auch für Architekten, die vom Krankenhaus bis zum Therapiezentrum alles auf diesem Gebiet entwerfen. Cor Wagenaar, ein Architekturhistoriker der Universität Delft, geht in der umfangreichen Publikation diesem Phänomen, welches alle ehemaligen Wohlfahrtsstaaten der westlichen Welt tangiert, auf den Grund. Das ganze Kompendium der Kranken- und Gesundheitsarchitektur ist kompakt gebündelt, der Form und Erscheinung nach bunt und aufgeregt, was in diesem Fall dem Inhalt jedoch keinen Abbruch tut. Eine Vielzahl von Autoren spannt den Bogen von der historischen Entwicklung des Gebäudetypus selbst über die Entwurfskriterien von Spezialkliniken bis zu länderspezifischen Trends. Eine Studie des Berlage Instituts widmet

sich typologischen Entwicklungen von der Antike bis zum Klinik-Skyscraper.

Der enzyklopädische Ansatz regt zu Reflexionen über die Vereinbarkeit von Architektur einerseits und Krankheit, Heilung, Medizin und Tod andererseits an: Hospitäler als „machines à guérir“, Krankenhausarchitektur als architektonisches Gräberfeld, Mega-Klinik-Komplexe contra palliative Behandlung – nicht selten verkörpert die Krankenhausarchitektur den baulich-sozialen Tiefpunkt der jeweiligen Zeit. Erst langsam scheint sich unsere westliche Kultur von einer Medizin- und Therapieauffassung zu befreien, die in den technigläubigen 50er und 60er Jahren hyper-technoid und institutionalisiert wurde. Das Morloch Gesundheitswesen nahm dort seinen Anfang und wird dieser Tage zunehmend durch den „empowered patient“ in den westlich geprägten Zivilisationen abgelöst. Der Weg zur Humanisierung der Krankenhäuser scheint aber immer noch lang.

Charles Jencks' Aufsatz bringt den vollen architektonischen Umfang (und dessen Limitierung) zur Sprache. Durch den Krebstod seiner Frau Maggie selbst betroffen, ist er seit 1995 mit der Gründung und Planung von sogenannten „Maggie Centers“ (Krebstherapiezentren) in Großbritannien aktiv. Trotz dieser persönlichen wie fachlichen Nähe misst

Jencks der Architektur des Gesundheitswesens keine größere Wirkung zu als die eines Placebos. Aber wie im klinisch-medizinischen Alltag anstelle eines teuren Medikaments harmlose Salzlösung, ein Heilung bewirken, genauso könnte auch die Architektur über die Kraft ihrer gebauten Form hinaus Wirkung zeigen. *Christian Breising*

The Architecture of Hospitals | 512 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 59,50 Euro | Nai Publishers, Rotterdam 2006 | ▶ ISBN 978-90-5662-464-4

Projekt Vitra.
Die erste umfassende Publikation zur Geschichte,
Gegenwart und Zukunft des Designunternehmens.

- Mit reichhaltigem und unveröffentlichtem Material aus den Vitra-Archiven
- Erzählt die Geschichten hinter den Möbeln und Designern
- Demonstriert den Balanceakt zwischen kulturellem Anspruch und wirtschaftlichem Erfolg

Cornel Windlin, Rolf Fehlbaum (Hrsg.)
ca. 394 S. 500 Farb- und 100 sw-Abb.
ca. EUR (D) 39,90 / CHF 64,90
ISBN 978-3-7643-8592-7 deutsch
ISBN 978-3-7643-8593-4 englisch



Birkhäuser
Viaduktstrasse 42
4051 Basel, Schweiz
Tel. +41 61 205 07 77
e-mail: sales@birkhauser.ch
www.birkhauser.ch

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Mirei Shigemori – Rebel in the Garden | Modern Japanese Landscape Architecture

Als mir der Titel „Mirei Shigemori – Rebel in the Garden“ begegnete, fragte ich mich, was an Shigemori (1896–1975), dem Mann mit den Drachensteinsetzungen und den 50er-Jahre-Wegemustern Rebellion sein sollte. Sein bekanntester Garten, Tōfuku-ji in Kyoto, hatte mich durch die moderne Formensprache und die imposanten Steinsetzungen sehr beeindruckt, aber andere Shigemori-Gärten wirkten auf mich einfach zu bemüht. Mir war bekannt, dass er für nahezu alle großen Gärten in Japan Bestandspläne aufgenommen hatte – eine enorme Leistung an sich. Und nach Lesen des Buches bin ich doch sehr erstaunt, was ein einzelner Mann alles bewerkstelligen kann.

Im ersten Teil wird Shigemoris Lebenswerk eingehend beschrieben: Verfasser von 81 Büchern, davon 52 zum Thema Japanische Gärten, auch einige zu Ikebana und zu anderen Themen; mehr als 230 Gärten geplant und realisiert, daneben auch noch Initiator von Gartenforschungsgesellschaften, lebenslange Studien zu Ikebana, Teeweg und auch Kalligrafie.

Im zweiten Teil werden detailliert die wichtigsten seiner Gärten vorgestellt, durchweg mit hervorragenden Bildern, mit denen deutlich wird, welche Qualität Shigemoris Steinsetzungen haben und wie innovativ er mit Materialien ebenso wie mit Wegepflasterungen und Gestaltungen, mit Kunden und örtlichen Gegebenheiten umgegangen ist. Die eigentliche Rebellion aber lag in seiner für Japan absolut ungewöhnlichen Art individuelle Formensprache mit den Traditionen japanischer Gartenkunst in Einklang zu bringen. Seine Vorliebe galt stets den Karesansui, den Trockengärten, bei denen Wasser durch Splittflächen ersetzt wird, die meist mit wenigen oder gar ohne Pflanzen auskommen und die auf uns auch heute noch modern wirken. Shigemori hat dabei mit verschiedenen Farben von Splitt gearbeitet, hat als Erster Linien aus Beton oder Naturstein in die Gestaltungen eingeführt. Er hat christliche, buddhistische oder shintoistische Themen nebeneinander gestellt und eine wirklich eigene Ausdrucksform gefunden.

Jeder seiner Gärten ist ihm auf Anhieb zuzuordnen. Das war ein für die traditionell geprägten Japaner zweifellos revolutionärer Ansatz, und obwohl er schon zu Lebzeiten ein sehr gefragter und anerkannter Gartengestalter war und ich seine außergewöhnlichen Ansätze schätze, bleibt gerade seine individuelle Art, Bilder mit Betonlinien in die Fläche zu malen oder symbolträchtige Geschichten mit Felsen zu erzählen, Blitzmuster auf Bambuszäune zu nageln oder schwarze Wolken in ein weißes Splittmeer zu setzen, auf seltsame Art befremdlich.

Ich kann die Kraft und Energie bewundern, mit der er sich um einen individuellen Ausdruck in einer traditionsbehafteten Kunstform bemüht und wahr-

scheinlich gegen unzählige Kritiker durchgesetzt hat. Bewundernswert, mit wie wenigen Stilmitteln er es geschafft hat, ausdrucksstarke Gärten zu bauen, manche nur mit Stein und Beton, pflegeleichter gehts nicht. Dennoch, für mich bleibt ein Stein ein Stein, und es widerstrebt mir, wenn Steinsetzungen mit Drachenflügeln daherkommen und die Abstraktion, die mich am traditionellen Karesansui fasziniert, mit Wolken, Kürbisformen, Wellen oder Zickzacklinien, mit Symbolismen und kunstvollen Namen zerstört wird und der Gestalter und seine Intention sich förmlich aufdrängen.

Trotzdem ein lesenswertes Buch von Christian Tschumi mit hervorragenden Bildern und der Lebensgeschichte eines Gartenbesessenen. Ein Eroberer der Individualität, der für alle nachfolgenden Gestalter einen Weg gebahnt hat, die Engen der Tradition aufzubrechen und Neues zu entdecken.

Reiner Jochems

Mirei Shigemori – Rebel in the Garden | Modern Japanese Landscape Architecture | Von Christian Tschumi | 203 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 59,90 Euro | Birkhäuser, Basel Berlin Bstn 2007 | ISBN 978-3-7643-7748

ARCHITEKTURTHEORIE

Architekturen auf Zelluloid | Der filmische Blick auf den Raum

Was Architektur und Spielfilm miteinander verbinden, sind Raumtiefe, Raumwahrnehmung, Raumwirkung. Tatsächlich? Doris Agotai, die in Zürich, Basel sowie in Liechtenstein lehrt, versucht in ihrer Arbeit über den filmischen Blick auf den Raum, mit der sie an der ETH Zürich promovierte, in drei Schritten aufzuzeigen, dass „die Beschäftigung mit dem Film neue Wahrnehmungsmöglichkeiten“ für die Architektur eröffnet. Sie setzt sich mit Kadrierung, der Begrenzung des filmischen Bildfelds, auseinander, mit Schnitt und Montage sowie mit Narrativität und Erzählperspektive. Schon auf den ersten Seiten irritieren Aussagen, die gerade die Gegensätzlichkeit von Architektur und Film untermauern. Die Position des Filmzuschauers ist ein statische und starre, die multidimensionale und multisensuelle Architektur hingegen wird erst durch einen sich bewegenden Beobachter erfahrbar. Auch wenn Agotai sich ausführlich bei der Wahrnehmungspsychologie und bei Raumstudien bedient, gelingt ihr an kaum einer Stelle, überzeugend einen Transfer nachzuweisen. Bedenklich wird es, wenn sie als architektonisches Beispiel John Soane heranzieht, der leider die Erfindung des Kinematographen nicht mehr erlebt hat. Auch ihre Deutung von Blicklenkung, Blickinszenierung und Raumstaffelung bei Häusern von Adolf Loos und Frank Lloyd Wright erweist sich als anfechtbar, weil verkürzt. Entgegen der programmatischen Ankündigung eines neuen Wahrnehmungspotenzials belegt

diese Arbeit vielmehr, dass die Übertragung terminologischer Begrifflichkeiten und das Ignorieren inhärenter, jedoch grundlegender Unterschiede nicht gleich tagesmodische Intermedialität ergeben oder gar neue Anregungen für die Interpretation von Raum bieten. Agotais Vorgehen erinnert fatal an die literaturwissenschaftlichen Interpretationen post-strukturalistischer französischer Philosophen, von denen die Autorin etwa Gilles Deleuze als Gewährsmann ausführlich zitiert. Deren komplexe Deutungen funktionierten nur mit Arbeiten, die wunderbarerweise von vornherein in ihre präfabrizierten Deutungsmuster passten. Ganz ähnlich passen Agotais Architektur-Interpolationen zu sehr sorgsam ausgewählten Filmkunst-Beispielen. Und offenbar werden auch in der Schweiz heutzutage Barrieren des akademischen Anstands niedergерissen: Der Schweizer Filmregisseur Daniel Schmid war nicht nur Koreferent bei der Promotionsprüfung von Doris Agotai, er ist auch der Filmkünstler, dem Doris Agotai in ihrer Arbeit als Erstem eine ausführliche Analyse widmet. Alexander Kluy

Architekturen in Zelluloid | Der filmische Blick auf den Raum | Von Doris Agotai | 180 Seiten mit Abbildungen, 24,80 Euro | Transcript Verlag, Bielefeld 2007 | ISBN 978-3-89942-623-6

WETTBEWERBE



STADT LANDAU
IN DER PFALZ

Die Stadt Landau veranstaltet im Rahmen des Wettbewerbs Werkstatt Innenstadt einen Planerworkshop zum Thema Bahnhofsumfeld Hauptbahnhof Landau.

Interessierte Büros/Bürogemeinschaften, die die Bereiche Stadtplanung, Verkehrsplanung und Landschaftsplanung abdecken, können sich bis zum 09. November 2007 bei der Stadt Landau bewerben.

Ausführliche Informationen finden Sie unter:
www.landau.de/stadtebau + konversion/werkstatt
innenstadt/workshop Hauptbahnhof Landau

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen für

- Wettbewerbe
- Stellenangebote
- Stellengesuche
- Geschäftsverbindungen

an

Bauverlag BV GmbH
Bauwelt-Anzeigenabteilung,
Postfach 120
33311 Gütersloh.


Danke.

STELLENANGEBOTE

Wir suchen für unser interdisziplinär besetztes Team eine/n

STADTPLANER/IN

mit mindestens 5-jähriger Berufserfahrung in der Bauleitplanung. Wir erwarten Qualität im städtebaulichen Entwurf, sehr gutes planungsrechtliches Fachwissen, Eigenständigkeit und viel Engagement in der kommunalen Bauleitplanung.



Planungsbüro Nagelmann Tischmann
Büro für Stadtplanung und Kommunalberatung
Berliner Straße 38, 33378 Rheda-Wiedenbrück
info@stadtplanung-nt.de

Eilige Personalanzeigen
per Telefax: (05241) 806 06 60

Foster + Partners is an international acclaimed architectural practice whose work embraces everything from city master planning to product design.

This is an opportunity to work with an outstanding, multi-national, architectural team on an exciting portfolio of international projects. We need ambitious and talented

Foster + Partners

For further information and detailed job description:
www.fosterandpartners.com

To apply please send a cover letter, CV and portfolio stating the reference number to:

careers@fosterandpartners.com

No agencies please.

Successful candidates will have:

- Good design awareness
- Excellent CAD skills
- A flexible attitude
- Team capability
- Fluent English and German language skills

Desirable skills:

- MicroStation 2D and 3D
- DTP skills (Adobe Creative Suite)
- Further languages would be an advantage

Natursteinunternehmung sucht zur Ergänzung des Teams

Wir suchen:

1 Hochbauzeichner/in ev. Steintechniker/in für die Plan- u. Stücklistenstellungen, Massabklärungen, techn. Bearbeitung von Aufträgen, Mithilfe bei der Offerstellung, Erarbeitung von technischen Unterlagen und Abrechnungen.

Eintritt: 1.2.2008 oder nach Vereinbarung

Wir erwarten:

- gute CAD-Anwender-Kenntnisse = ein Muss (AutoCAD LT)
- Italienischkenntnisse mündlich, schriftlich von Vorteil
- initiative, belastbare, zuverlässige und selbstständige Persönlichkeit
- interessiertes, genaues, zielstrebiges Arbeiten
- gute Auffassungsgabe, unternehmerische Denkweise
- positives, sicheres Auftreten, guter Umgang mit Kunden und Architekten

Wir bieten:

- eigenes Büro, (neu, hell, freundlich, modern gestaltet)
- neue CAD-Anlage
- interessanter Aufgabenbereich mit hoher Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- aufgestelltes junges Team in lebhafter Atmosphäre
- Dauerstelle mit Unterstützung Ihrer Karriereplanung
- bei uns wird Leistung auch entsprechend honoriert

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto an:

Natursteine Wüst AG, z.H. Herrn M. Wüst,
Herzogenmühle 14/18, CH-8304 Wallisellen

feddersenarchitekten in Berlin
bauen bundesweit im sozialen Bereich

Wir suchen eine/n

Architekt/-in / Wirtschaftsingenieur/-in

für die Bereiche

- Internes Projektcontrolling mit Schwerpunkt Kostenmanagement, Dokumentation
- Vertrags-/Honorarwesen, wirtschaftliche Steuerung, Controlling in leitender Funktion

Details: www.feddersen-architekten.de
→ Kontakt → Mitarbeit

Die Bauwelt
erscheint wöchentlich,
immer freitags.

FACHHOCHSCHULE REGENSBURG
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
HOCHSCHULE FÜR
TECHNIK
WIRTSCHAFT
SOZIALWESEN



An der Fachhochschule Regensburg ist in der Fakultät Architektur zum 01.03.2008 oder später eine

Professur

der Bes.-Gr. W 2 für folgende Lehrgebiete zu besetzen:

Entwerfen und Konstruieren

Die zukünftige Stelleninhaberin/Der zukünftige Stelleninhaber soll als Architektin/Architekt die ausgeschriebenen Lehrgebiete im Bachelor- und Masterstudiengang vertreten. Im Rahmen des Masterstudiengangs wird eine Mitgestaltung des Fakultätsprofils „Architektur und Kontext“ erwartet. Ausgehend von einer zeitgemäßen, entwurflichen und konstruktiven Auseinandersetzung mit dem baulichen Bestand sollen innovative, zukunftsfähige Strategien vermittelt werden, die unter unterschiedlichen sozialen, kulturellen, technischen und wirtschaftlichen Bedingungen zu nachhaltigen architektonischen Konzepten führen. Die Bereitschaft zur fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen interdisziplinärer Projekte wird erwartet. Gute englische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt. Wir suchen engagierte Persönlichkeiten, die sich darauf freuen, Fachkompetenz und berufliche Erfahrungen in die Lehre und die Ausbildung von Studierenden einzubringen. Zudem erwarten wir die Bereitschaft zur Mitarbeit in angewandter Forschung, Technologie- und Wissenstransfer, Weiterbildung wie auch in der Selbstverwaltung der Hochschule.

Einstellungsvoraussetzungen sind:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium in Architektur in anderen als Fachhochschulstudiengängen oder ein in einem förmlichen Verfahren als lauffbahnrechtlich gleichwertig anerkanntes abgeschlossenes Studium in einem Fachhochschulstudiengang. Die besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit ist durch die Qualität einer Promotion oder durch einen anderen Nachweis (Gutachten über promotionsadäquate Leistungen) nachzuweisen. In Ausnahmefällen sind ein Fachhochschulabschluss und eine qualifizierte Promotion ausreichend.
- Pädagogische Eignung; der Nachweis ist u. a. durch eine Probelehrveranstaltung zu erbringen.
- Besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in einer mindestens fünfjährigen beruflichen Praxis, die nach Abschluss des Hochschulstudiums erworben sein muss und von der mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs ausgeübt worden sein müssen.

In das Beamtenverhältnis kann berufen werden, wer das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Schwerbehinderte Bewerber und Bewerberinnen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Die Fachhochschule strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Nachweise über den beruflichen Werdegang und die wissenschaftlichen Arbeiten) werden bis **1 Monat** nach Erscheinen dieser Anzeige erbeten an:

Präsident der Fachhochschule Regensburg
Postfach 12 03 27, 93025 Regensburg

Nächste erreichbare Ausgabe ist Heft 43/2007.